

Oberammergau

Otto Geigenberger (München)

Postenspuß

Von **Karl Ettlinger** (Unteroffizier)

Nachtposten vor der Stellung im Wald.
Ich seh' auf die Talschneufuhr. Drei ist's bald.
Nach Zwei hat's gehörig geknallt und

gebrummt;
Dann ebte es ab. Jetzt ist's verstummt.
Mein Gewehr im Arm steh' ich mühschenstill,
Laufsch, ob sich nichts regen will,
Hörstge schuß- und alarmbereit.
Nichts. Ein Bächlein nur murzelt im Grund,
Blätschert mit ewigem Plappermünd.
Heilige Stille sonst weit und breit.

Sakra, wenn jetzt ein Franzmann käm!
Ich empfinde monsieur recht unangenehm.
Einen Schuß in die Schläfe,
Purzeln sollte er auf die Nase
Wie ein Hafe!
Bin meiner sicher, daß ich ihn trafe.

Viertel nach Drei. Es beginnt zu dämmern
Höre schon wo ein Vöglein hämmern.
Step, ziep, ziep tönt es allgemach.
Schon ausgeschlafen, Herr Fink?

Schon wach?
— Seltsam stehen die Bäume da:

Der wie ein brummelnder Großpapa,
Tener wie unter Laiken gebüdt,
Dieser die Arme gen Himmel gezücht,
Und da'wischen
In Sträuschen und Büschchen
In Drahterhauen, in Felsenpalten
Lauferndfältige Nebelgestalten.

Still, — was war das? — Es kommt
was heran —
Dort im Tann
Schleicht verdächtiges Rascheln nah —
„Halt!! Wer da?!"

Nichts . . .
Doch!! . . .
Nein! . . .

Jetzt seh' ich's genau:
Aus dem Dämmergrau,
Aus dem Nebelstein,
Mittem hindurch durch den Drahterhau,
Aufwärts den Berg
Ein kleiner Wicht.
Ein leibhaftiger Zwerg.
— Nein, ein Zwerg ist das nicht,
Das ist — das bin —
Das bin ich ja selber . . . Bin's mit
vier Jahren,
Mit kurzen Höschchen, mit Wuschelhaaren,

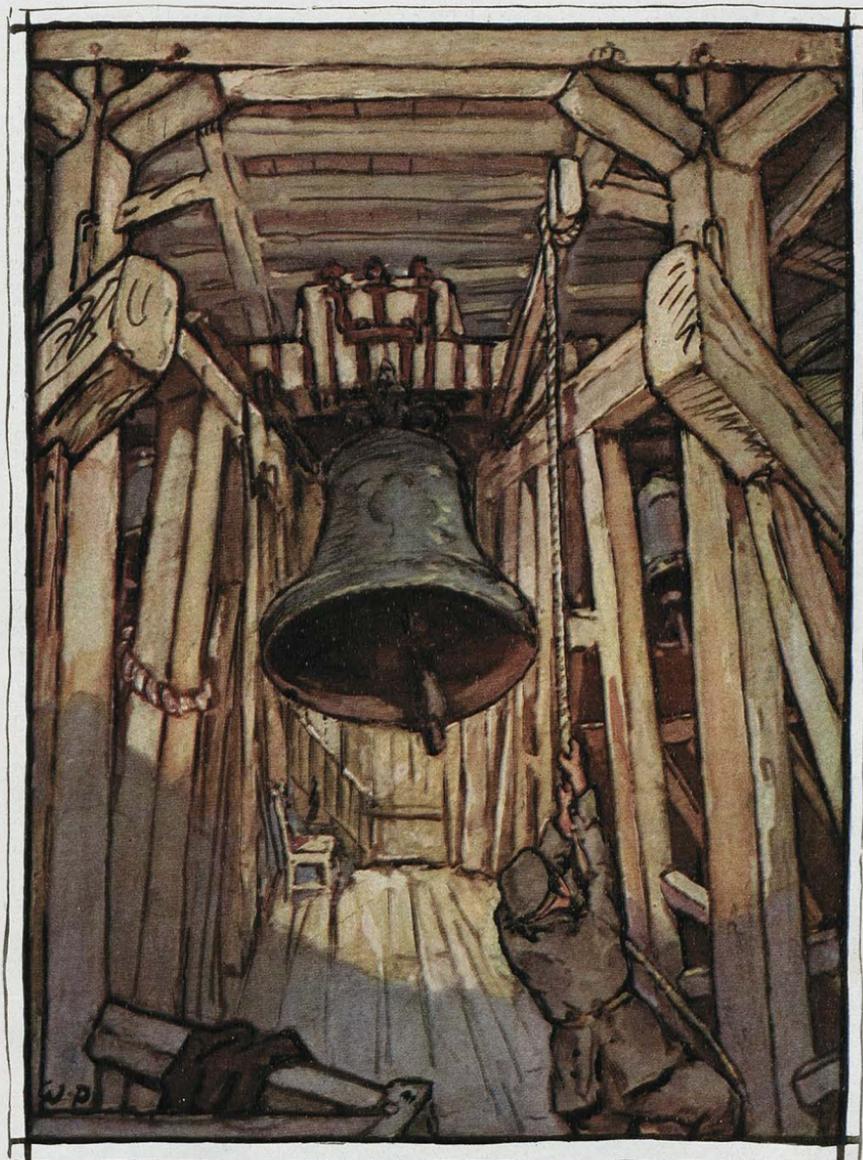
Sehe gar spaßig und drollig aus.
Hinten schaut gar das Hemdchen 'raus
Hab' einen Helm auf aus Zeitungspapier,
Seitwärts aus Holz ein langes Papier,
Und auf dem Wamslein ein Orden strahlt.
Hab' mit mir Kohle 'nen Schnurrbart gemalt,
Habe als furchtloser Kriegersmann
Meines älteren Bruders Stulpspitze an,
Vaters Stock als Gewehr zum Zielen —
Ganz wie einst beim „Soldatenspielen“.

Steh' so vor mir selber als Mähdchen.
Reiche mir selbst das winzige Täschchen,
Sehe mich selbst bedeufsam an:
„Nun ist es Ernst worden, Karlemann!
Heiliger Ernst! Um Ehre und Blut!
Sei auf der Hut!"

Büsch, —
Im Büsch
Regt sich's. — Die Filnie fester zur Hand!
— War nur ein Fuchs, der im Bau
verschwand.

Und auch der Spuk zerftoben, verweht.

Leise der Wind durch die Äste geht
Und mit ewigem Plappermünd
Blätschert das Bächlein im Wiesengrund.



Heimatglocken

Walther Püttner (München)

Worte aus dem Schatten

Von Heinz von Lichberg

Es spricht der Gast in der Nacht, wäh- rend seine Augen unruhig flut.
Eine habentlose Gemeinheit ist das,
Seh' Dich an die Tempelart, sieh deine
Schwären und befehle - sie werden dir gehen.
Aber häng Dir einen Zettel um den Hals
- Meine Seele schmerzt so sehr! - sie
werd' Dich auslachen. Oränen werden sie, blühde
und verbländnislos, diese feisten, selbstzufrie-
denen Burghen.

Der Gemütsarzt wird Dir sagen: Geh
spazieren, Freund, wundert's! Wohnere! Wo
jeder tauschende Baum, jeder Quell, jedes
bißchen köstlicher Mondbleim an Dir reißt
und jert, Dich demühtigt und quält mit sehn-
füchtiger Schönheit.

Lach doch, lach doch, genieße, genieße -
denn morgen bist Du tot! Weine, weine,
bete Dir die Hände wach nach gerühiger
Schönheit, die Du mit großen Augen liegen
siehst in der Sonne - sie wird weichen vor
Dir. -

Hörst Du von ferne die singenden Geigen
und greiffst mit deinen armen Händen nach
den Saiten, willst sie anfassen mit dem trok-
nen Schwamm Deiner Seele - sie werden
verflummen.

Heute ist das so, heute - nicht im Mittel-
alter - gestern, heute und morgen.

Du sitzt im Kintothater, da bist Du wenig-
stens unter Menschen und doch allein in der
Dunkelheit. Auf der Leinwand hegen sie den
gedröckeltesten Verbrecher durch Hügeln, über
Landschaften und Brücken. Die Augen der
Menschheit um Dich herum sind hier noch Ge-
regung und ihre Managen glänzen vor Eifersü-
chheit, die die Luft um Dich herum warm, festig
und überdrückend macht.

Das Gute wird über das Böse trium-
phieren!
Oh, sie sind ja so gut, diese Menschen!
Es wird hell und in der Loge neben Dir
siehst Du Leonie sitzen - Deine geliebte Leonie!
Und wenn Du nicht wüßtest, daß Leonie
tot ist . . .

Über sie ist tot.
Diese Frau sieht ihr sehr ähnlich - so
gleich, daß es Dir fast körperlich weh tut.
Du siehst sie, sie sieht Dich an.
Du merkst deutlich, wie sich in Dir etwas
öffnet, irgend etwas - Herz, Seele oder wie
Du es nennen willst.

Deine Augen müssen sehr fettfam sein,
denn die Frau wird unruhig und
ängstlich.

Im Augenblick ist Alles in Dir
wieder wachgerüttelt - Alles, das
Du mühsam zugebeugt hast in Jahren
qualvollen Bergsteigens, blüht wieder
auf. Der Wunsch, diesen Kopf in
beide Hände zu nehmen und auch nur
für einen Augenblick Deine Einsam-
keit fortzuschütten, wächst machtvoll
in Dir auf und droht, Dir den Leib
zu zerprengen.

Aber da ist ein Mann bei ihr, der
schlecht beobachtet und wilde Blicke
nach Dir. Weil er nämlich mit seinem
Altkopfschilde denkt, Du wollest sein
eingebildetes Recht auf die Frau ver-
lehen. Weil er glaubt, Du führtest
etwas im Schilde gegen sie, was diese
Affen von Männern gewohnheitsge-
mäß mit jeder schönen Frau tun. Was
er wahrscheinlich selbst getan hat oder
tut, moß sie alle tun mit lächerlichen
Pöbeln.

Die nackte durch heinerliche Kultur
oder Takt verhüllte Preisgabe der
tierfischen Instinkte - sei es auch
nur in Gedanken.

Blick vom Taunus

Von dieser Höhe, die die Wolken lieben.

Seh ich den Strom, der weit durchglänzt

das Land.

Die Ferne raucht, die Berge blau im Trüben.

Besonnetes Feld wölbt sich wie offene Hand.

Lieb ist mir alles. Mit der Sonne heb' ich

Den gelben Baum aus grauem Tal beglückt.

All meine Sehnsucht, all mein Sinnen

geb' ich

Der grossen Welt und bin durch sie

entzückt.

Rausch zu, ihr Wälder! Sauset euer Leben

Mit Inbrunst aus und lehrt uns eure Lust!

Trag' Frucht, du Acker! Herrlich ist

das Geben.

Ach, gäbe ihre Frucht so diese Brust!

Ach, konnte sie wie du dies breite Dehnen,

Dies Dulden und die satte Kraft und Ruh!

Das Sterbliche schwillt auf in hohem

Sehnen:

Das Tun in Demut kennest du.

Und du und all die Weite, die sich breitet

Vor dieses Menschengaus Blick.

Ihr kehrt verdichtet, zum Gefühl bereitet.

Leicht als Empfindung in dies Herz zurück.

Schick' Liebe aus, mein Herz, die sich

ergiesse.

Wie dieses Land durchglänzt der Strom!

Schüt' alle deine Liebe aus und Süsse.

Erfüllend diesen wolkenhohen Dom!

WILHELM MICHEL

z. Z. Wachkommando Dienenburg,
bei Hothheim im Taunus



Ferdinand Staeger (München)

So miträtlich sind diese guten Menschen
und so selbstherrlich gemein, daß sie ihren
Nachsten von vornherein immer gleich das
Schlechteste zutrauen.

Leonie, diese fremde Frau dort, muß aber
dein Plaudern fühlen, denn ihre Augen werden
größer und ein Schatten flücht, ahnungsloser
Erkennens flücht über ihre Stirn.

Auf der Leinwand geht die Jagd geolten.

Wie sie hegen können, die die guten Menschen,
wie sie ihn jagen können, den armen Dieb,
der etwas gestohlen hat, das er unfähig
liebt. Er ist nämlich einer von den intellek-
tuellen Verbrechern, der - wie euerst vom
Gemeinheitsrat, etwas genommen hat, das
er früher selbst befehlen und ohne das er nicht
leben kann.

Ein Bild ober - ja, ich glaube es war

ein Bild.

Er durfte natürlich nicht stehen - nein
das durfte er nicht. Aber er hat ja nicht
gestohlen - die Schmach hat's getan, nur
die Schmach!

Du sollst nicht stehen, steht geschrieben -
aber auch die Schmach hat aus Gott gefehlt.
Was sind alle Gebote, wenn die Schmach
stärker ist?

Was war das Bild dem Anderen - ein
Bildnis - ein Geldwert. Geld ist noch härter
als Schmach!

Deshalb muß ich nun hüßen für das Ge-
schick Gottes, der ihm eine fühlende Seele gab.

Es ist ja nur ein schlechtes Schauspiel und
selbst wenn es Leben wäre, so handelten die
Verfolger richtig, denn das Gesetz darf keine
Ausnahme machen.

Aber - siehst Du, nun bist Du der Dieb.
Nun hast Du Leonies Kopf gestohlen - oder
ihre Augen, nur ihre Augen. Du hast sie an-
gesehen und sie hat Dich verstanden.

Wo, wie sie Dich jagen! Wie ihnen der
Geier vor dem Mund flucht aus Wut über
Dich, Du Fremder, Du Schändlicher, Ein-
samer!

Schrei es ihnen entgegen, dieses Wort, unter
dem Du Dich begehst seit Jahren: „Meine Seele
schmerzt so sehr!“

„Sei“, brüllen sie, „Du Schurke, Du hast
sie angesehen, die einem anderen gehört!“ Was
ist ein Schluß, was Liebe, was Einfamkeit
- können wir das heben, können wir das
greifen, was kostet das?“

Und sie hegen Dich über die Strophen des
Lebens, durch die Wälder der Trauer, sie
stürzen Dich in den Abgrund des Todes, bis
Du matt bist und sie Dich lassen.

Und nun peitschen sie Dich mit den Weiseln
ihrer Worte, stellen Dich an den Pranger
mit ihren Augen und treiben Dir
die Messer ihres höhnlichsten Lachens
in die Seele.

Nie kannst Du Dich wieder an die
Sonne wagen - nur des Nachts
kannst Du auf die Gasse gehn, wenn
die Dunkelheit die Zeichen Deiner
Schande verhillt.

Aber sie zeigen Dir auch einen Weg
zur Besserung, diese guten Menschen,
sie werden Dich sogar aufnehmen in
ihrem Reich, wenn Du den Preis be-
schließt. Wenn Du so wirst wie sie,
wenn Du Deine Seele verkaufst, Dein
Leib fortwirfst - wenn Du nur noch
Leib selbst liebt, nur noch Dich selbst.
Dann bist Du gut!

Aber diesen Preis bezahlst Du nie,
hörst Du, niemals!

Lieber läßt Du Dich treten und
durch den Stab schmeißen dein Leben
lang.

Und wieder werden Loge kommen,
an denen Du vor der Tempelart sitzt
und betest, betest!

Der Gast schweigt, seine Brust ar-
beitet schwer.



Nachtpatrouille an der Tirolerfront

Hans Beatus Wieland (München)

„Du hast sie sehr geliebt?“ frage ich nach einer Weile. Als ob er aus einem Traum erwache, sieht er mich erstaunt an.

„Keine gab es nicht und gibt es nicht mehr. Ich meine damit das Glück, das Glück, das ich suche, nicht wahr, — die Zufriedenheit. Vielleicht auch den Menschen. Ja gewiß, den Menschen.“

Diese Bilder sehe ich oft — sie kommen meist in der Nacht zu mir. Es ist ja immer nur etwas ganz Oberganges im Vergleich zu dem Ganzen — nur eine Kleinigkeit.

Es ist so, als ob meine Seele Wasser wäre in einem Gefäß und die Sehnsucht setze dieses Gefäß auf ein Feuer.

Bis meine Seele heiß wird und aufwellt — nur einmal aufwellt, denn dann kommt die harte

Hand der Vernunft — ich glaube, daß es Vernunft ist — und nimmt das Gefäß vom Feuer.

Dann wird die Seele wieder kalt, bewegungslos und still . . . ganz still.“

*

Der weite Weg

Ihr, die Ihr um die Abendstunde sitzt,
Ihr alle, die Ihr friedlich seid zuhaus,
Ihr wißt es niemals, wie unendlich weit
Der Weg zu Euch ist von dem Felde aus.

Das mißt sich nicht in Kilometern ab,
Das gibt sich nicht in Reisetagen an;

Das ist so weit, wie feiner unter Euch
Sich jemals ganz entfernt nur denken kann.

Ihr fühlt es nie, wie zwischen Euch und uns
Ein Weltenhaud liegt, das Ihr niemals faßt.
Sier lecht man nicht, wie man dahim geliebt,
Sier haßt man anders als man dorten haßt.

Was Euch, weiß Gott, wie groß und wichtig scheint,
Das ist für uns zu winzig, um zu sein,
Sier geht's um's Letzte, und um das zu sein,
Ist das Erleben dorten viel zu klein.

Das ist's, was uns so oft hier draußen quält,
Das schlägt bei uns die wehsten Saiten an,
Daß auch die befgemeinte Liebe nie
Mit uns das Leben feilsch teilen kann.

Stig Bångér (Welffont)

Die Geschichte von den tanzenden Erbsen

Der Schloßjäger des Königs von Barchamania in Indien war sehr wütend auf einen der Großen des Hofes, der ihn nicht genügend beachtet hatte. Tag und Nacht sprach er zu Hause davon, wie er ihn strafen werde. Endlich sagte sein Weib zu ihm: „Was willst du so? Vermagst du ihn zu strafen, so rede nicht, sondern tu es. Wenn aber nicht, so verziß! Warum läßt du deinen Körper umsonst abmagern? Sagt man doch: der Mensch, der droht und doch nichts machen kann, ist wie die Erbsen in der Pfanne.“

„Wie war das?“ fragte der Schloßjäger.

Sie erzählte: „Es war einmal eine Pfanne mit Erbsen überm Feuer. Je mehr die Hitze in der Pfanne sichtbar wurde, desto mehr erstickten sich die Erbsen, bis sie zu springen angingen. Sie fielen aber alle wieder in die Pfanne zurück und rösteten weiter. Je mehr sie tanzten, desto mehr bräunten sie sich und wurden gar. Also bist auch du, Mann, mit deinem Gerede von der Strafe wider deinen Feind!“

Die englischen Zeitungen füllen sich, je länger, desto mehr mit Phantasien darüber, wie die Deutschen strafen werden. Bald soll Deutschland bald verwüstet werden, die Kriegesflotte auszuliefern bald soll es kleine selbständige Staaten aufgelöst werden, bald soll alles Land bis zum Rhein französisch werden, bald sollen alle Fabriken in Deutschland für die Engländer arbeiten, bald alle, die in diesem Krieg sich nicht ausdrücklich gegen ihr Vaterland erklärt haben, eingeln zu Sklaven gemacht werden, bald soll die Kaiserin als Dienstmädchen angestellt, der Kaiser in einen Wärenkäfig gesperrt und mit Papierzeilen gefüllt werden und was die hübsche Phantasie weiter für Bilder in die Luft brockelt. Alles das liest sich außerordentlich lustig. Man soll es in eine große Bierzelung zusammenstellen zur Erbauung Angehöriger. Denn wenn die Erbsen in der Pfanne springen, wird das Mittagessen gar. Franz

Wahres Geschichtchen

Zwei Kompagnietiefs — der eine, Graf A., von seinen Leuten veragert. Der andere, v. B., als sehr strenger Herr äußerst unbeliebt — plaudern über alle Mögliche und kommen auch auf Besichtigungen zu sprechen. Dabei fragt v. B.: „Wie machen Sie das bloß, daß Sie bei allen Besichtigungen mit Ihren Truppen immer so gut abkommen?“ Graf A. (gährend): „Ja, das kann ich Ihnen leider nicht verraten. Kamerad!“ v. B.: „Aber wie? denn?“ Das ist doch kein Dienstgeheimnis!“ Graf A.: „Das gerade nicht, aber es ist — es ist sonstigen persönlich!“ v. B.: „Aber bitte, Graf, generieren Sie sich doch nicht! Nehen Sie doch ruhig!“ Graf A.: „Gut, wenn Sie's denn durchaus wissen wollen! Der jeder Besichtigung lag ich zu meinen Leuten: Keels, wenn ihr euch jetzt nicht zusammenneht und mich blamiert, dann werd' ich abgehaktet und der bekannt den Herrn Hauptmann v. A. . . . Und ich lag' Ihnen, lieber Freund, dann reißen ich die Kerls zusammen, wie noch nie!“



Aus Kurland

J. Grosswald (Riga)

Öde an die Deutschen

Seht die vielen Völker alle, die sich wider uns verschworen,
Die vor dankelhafter Ehrsucht völlig den Verstand verloren.
Unverzagt nur, meine Helden! Trefft sie mit dem Wettertschlage
Eures Jorns, eurer Hiebe, daß die Menschheit künftiger Tage
Diesem Sturm auf öbzogelichen, diesem Stieg der Minderzahl
Wider eine Welt von Weidern tärn ein fließend Ehenmal.

Rings von Not und Tod umgeben,
Dünkt in eurem Raststift,
Daß in diesem harten Leben
Ohne Kampf und Fährnis eben
Sich kein Raum gewinnen läßt.
Friedrich der Große

Das Identitätsproblem oder die Symphonie mit dem Paulek

(Eine Anklage von G. P. Luchs)

Es ist unerhört.
Ich protestiere hiermit.
Gerechtigt gemein ist es, wie man meine militärischen Verdienste überleht.
Ich werde einfach nicht befördert.
Und warum nicht?
Das ist es ja eben! Aus einem ganz lächerlichen Grunde: lediglich wegen einer falschen Identifizierung. Die Sache ist eigentlich recht peinlich für mich. Man hat sehr darüber gelacht, nur nicht der Gewaltige, weil er selbst.
Also, ich will schon mit der Geschichte heranzürden. —

— Legt im Felde sich ein Leber, was es sehr an einem „guten Kameraden“ hat.
Meistens nämlich gar nichts.

Ich hätte auch einen solchen.
Der hatte den Kopf voller Streiche. Wenn aber kein Körper ebenfalls damit bedroht wurde, dann war er ein mehr hüles harmonisches Gemüt.
In einem solchen Falle — resp. in dem Falle — konnte er, losgelöst von allen Bezügen, sich in die Natur verliken (d. h. wo ihn niemand sah) und still verliken lauschen, wie die Oranien in den Zweigen flüsteren. Er liebte dann das Wätle, Einsame; denn Frigel waren ihm unympathisch.

Er kamte aus dem Hinterick Pomerners und hatte dieselbe Figur wie mein Wadmeiter, wenigstens von hinten.

Sich hatte mich oft an ihm erfreut, bis er mich eines Tages mit einer Liebesgabe beimähe erwürte.

Nämlich mit einem furchtelichen biden, roten Liebes- und Lebeschal, den eine mit unbekannter Dame aus Ihren früher zu nützlichen (mehr unterhalb gelegenen) Wälfaden aufgebaut und mir verehrt hatte.

Geldschmidt mit diesem mollen „Unterpfand der Lieben, die zu Haus geliebten“ (so schrieb die Gute innig und poetisch), lag ich nämlich einmal in einem richtigen Ruhebett.

(Wir befanden uns, natürlich nur zur Erholung unserer Fieder, augenblicklich in einem russischen Dörzchen in Ruhe).

Diese Ruhe war mir sehr bekömmlich.

Ich schlief fastlich ein. Doch bald fürte mich ein unangenehmer Traum.

Ich war ein indischer Fakir, der sich zur Erwärmung seiner Oebeine eine lange Wisthischlange in mehreren Tagen um den Hals gewickelt hatte.

Diese Boa betrachtete mein Gesicht offenbar als sehr geeignet zu gimnastischen Übungen, denn sie zog sich darum — der ruhrenden Ausbauer einer durchaus sportlich veranlagten Natur mit immer mehr gesteigerter Muskelkraft zusammen.

Ich verurtheilte das Unter zu heutzutage, zu können, indem ich beschwörend und krampfhaft „du bist die Ruh!“ pfiff.

Beregebens.

Mir war es fast, als ob die Schlange lachte.

Rüffelhaft lachte.

Wahrhaftig, ich hörte brüllendes Gelächter, so laut und so diabolisch, daß ich erwachte.

Und da fand ich vor mir eine lachende Bunde, meine Kameraden nämlich; neben mit mein bester Freund, die Hand an der „Schlange“.

Er hatte ihre Enden unter meinem Bett zusammengebunden und so jene berühmte Schlinge der Zeit hergestellt, die sich in den Schwanz beugt. Er war eine philosophische Natur.

Mir blieb nichts übrig, als den Schal zu zerreißen, denn mein Gesicht war schon ganz gelb geworden.

(Ich hätte hiermit die alle Oesterin, Fräulein Katharina Waldorf aus Posen, um Verzeihung. Die beiden Stiele sind übrigens völlig ausweichend, um zwei Menschen teils zu wärmen, teils zu erwärmen.)

Dann verdorrte ich die Bunde.

Ob, und wie!

Im Namen des besagten Fräuleins protestierte ich gegen die Verschwendung der aus den inneren Stoffen hergestellten Liebesgabe. Doch ich begnügte mich keineswegs mit diesen geistlichen Beschlüssen, sondern drohte dem Gemüthen — ebenfalls im Namen des betroffenen Fräuleins — mit körperlicher Jüchtigung, die gelegentlich . . . usw.

Diese materielle Drohung wirkte sehr harmonisierend auf den friedenen Patron, denn er verstand sofort.

Erst am Abend sah ich ihn wieder, als ich in ein Nachterhaus trat.

Er hatte sich kümmerlich verunken weil über das Fenster hinausgeschleift, so daß man in dem feierlichen Abendmahl nur einen gewissen Hohenstigel von ihm erblickte. Ein tilles Wäule, wie es der Krieg gelegentlich mitten in die härtesten, aufregendsten Szenen mit ungewöhnlichem Griffl hineinzeichnet.

Das alles so ruhig, friedlich und klar, als bildete man aus kleinem Plachen in das Meer der Ereignisse.



* ASTRONOMISCHE NEUJAHRSNACHT • ERSCHEINUNG *
* DER DEUTSCHE ~~SCHÜTZE~~ TÖTET DEN ENGL. WASSERMANN * 



Sphärische Naturen

„Schrecklich, so 'ne heidenlose Gesellschaft! Nicht 'mal für das ‚Wumba‘ seid Ihr tauglich!“



Heldin hinter der Front

„Glei zwoa Gschpüßi auf Weihnachtsurlaub und no dazu am gleichen Tisch, — wann dös gut naus geht, verdien' i mindestens an Friedenspreis!“



Der Poilu

Sier ist's ganz erträglich! — „Oui! Es sind keine Engländer da.“

Ich wollte diese Ruhe nicht stören, d. h. bis insoweit wenigstens. Diese köstliche Symphonie von Farben und Formen entsäugte mich.

Ich habe ein so zartes Gemüt.

Also ging ich still und leise zu dem Trümmern hin.

Jetzt hatte ich die bekannte Hinterfigur erreicht und war froh bereit, in dieser Abend-symphonie mit einem Paukenschlage künstlerisch zu wirken.

Ich hob die Rechte hoch über mich selbst hinaus, um sie mit gleichsam feilscher Kraft wuchtig auf die eine Hemisphäre sinken zu lassen, mit süßen Lächeln diese strategisch so bedeutame und günstige Lage auszunutzen. Ich besaße eine heroische Natur, eine fest und harmonisch gefügte Hand und einen sicheren Blick, was — wie man zugeben wird — wohl zu der höchsten Karriere berechtigt. Rath und geflissgegenwärtig trat ich nun zurück in jener beständigsten Verklärung, die nur die völlig in sich harmonische große Natur bei Körper und Geist zugleich anregender Tätigkeit erfüllt.

Da geschah etwas Entsetzliches.

Die gelagene Hemisphäre bewegte sich blitzschnell nach hinten, so daß ich die ungeschlagene Vorderseite zu sehen bekam.

Aber nicht die des Hinterrumpfers . . . nein, die des Wadtmessers . . .

Ich war erscharrt.

Das war ja noch schlimmer als Meißelüberschlagung, es war furchterlich, nicht auszubedenken einfach! . . .

Er ließ mich gar nicht zu Worte kommen. Einen Blick warf er mir zu . . . oh! . . . Sie! . . . Sie!!! . . . Sie!!! . . .

Das war alles.

Das heißt, das war der Anfang.

Mit meiner Carrière war es zu Ende.

Natürlich.

Ich konnte anstellen, was ich wollte.

Alle Heldentaten verbläßen vor diesem einen

großen Mißverständnis, vor dieser

Symphonie mit dem Paukenschlage.

Das Identitätsproblem ist schuld daran.

*

Der Milgeß*)

Wie Gott in Frankreich lebt der Schang

In Deutschland zwanzig Monat lang;

Der Milgeß duht'n mäße —

Der Milgeß hot's om beste!

Beim Bauer s'ht e' braat om Fisch,

Zur Seit die Dienstmaad, drall un fröh;

Ihr Schanz, der kämpft im Weste —

Der Milgeß hot's om beste!

Die Milchellen — des Flaasch is knapp —

Beischeide nagt die Knoche ab.

Der Schang verjähmt die Weste —

Der Milgeß hot's om beste!

*) „Milgeß“ war die vorgeschriebene Abkürzung für Kriegesgeränge in den preussischen Gendarmenlisten für die Votzählung am 1. Dezember.

Dem Sonntag bei der Sigaret

(Die Milgeß-Bicherei is nett)

Gemeinlich „Moljär“ lest e' —

Der Milgeß hot's om beste!

Die Sach, die hot e' draurig Seit:

Van Michelsbus is „Milgeß“ weit

Im kultivierte Weste — — —

Ob der'sch auch hot om beste?

(Asiatische Randart) Rudolf Diez (Biesbaden)

*

Liebe Jugend!

Es gibt auch in England Landbäuer, Niederlassungen vermessender Leute fern der Stadt. Auf der Anhöhe neben einem elenden, russischen Dorfe fand eine Vorhut unserer Feldgrünen sold ein Bauwerk. Da es gang und gar verlassen war und genaugen Unterfundit bot, wurde es zum Quartier erwählt. Das schönste Gemach, mit zwei Himmelbetten ausgestattet, jedenfalls für die Töchter des Besitzers bestimmt, besetzte der führende Unteroffizier für sich und seinen Gefreiten.

Am anderen Morgen wird beim Weitermarsch geschert: „Wer hätte je geglaubt in England Himmelbetten zu finden!“

Und zu dem Gefreiten spricht einer: „Du hast nun schon einen Vorgesetzten von der Seligkeit.“

Der Gefreite entgegnet: „Trochdem möchte ich in England nicht selig werden, denn auch der Himmel war voller Käufe.“

Asbach „Uralf“

alter deutscher Cognac



Brennerei: Kildesheim am Rhein

Verkaufsstelle für Oesterreich:

Kaiserlich Königl. Hof-Apotheke, Wien I, K. K. Hofburg.

Insertaten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch
G. Hirth's Verlag, München

JUGEND

Copyright 1916 by G. Hirth's Verlag, München.

Insertions-Gebühren
für die
fünfgespaltene Nonpareille-Zelle
oder deren Raum Mk. 1.50.

Bezugspreis vierteljährlich (13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.60, direkt vom Verlag bezogen in Deutschland und Oesterreich-Ungarn unter Kreuzband gebrochen Mk. 6.—, in Rollen verpackt Mk. 6.50, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 7.—, in Rollen Mk. 7.60, bei den ausländischen Postämtern nach den auflegenden Tarifen. Einzelne Nummern 45 Pfg. ohne Porto.

Theo Waldenschlager



Die Liebesgabe

„Aha! Marke „Sandgranate“! „Einmal ziehn, dann weggevoesen!“

Definition

Wenn meine Schwester ihren kleinen Jungen närrt, erklärt sie dem dreijährigen Bäckchen, Weidchen bekomme das Gläßchen.

„Der letzte Bombardier“, jenseit abwechselungsreiche und lebenswürdig, humorist. Soldatenerom. aus Deutschland vergangener Tagen von F. W. Hackländer, wie alles, was dieser Autor geschrieben, von der ersten bis zur letzten Zeile spannend. Illust. Ausgabe. 424 Seiten Umfang.

„Lehrer Korn“ Ein der Wirklichkeit abgelauchter tragischer Lebensroman eines urchüssigen und tüchtigen Lehrers, der der hüllenden Beschützung einer halbwegs, verdorbenen Schülerin zum Opfer fällt. Von Valentin Fraul. Diese Tragödie eines Menschendaseins wird jed. Leser im Innersten ergreifen.

„Pauze!“ Ein merkwürdig satirischer, aber ins Schwarze treffender Studentenroman von L. Hirschfeld.

„Jugendjüden eines mal Idealists“, Ein tiefgründig. Bekenntnisbuch von Hermann Schilling.

„Eine gestirzte Dyaaliti“, Preisgekrönter Roman über Ausstieg und Niedergang des serbischen Königtums, von V. v. Wegstetten.

Preis pro Band fr. M. 3.— bis M. 7.—, jetzt nur à 95 Pfg.

5 Bände zusammen bezogen nur M. 5.— franko.

Alle 13 Bände zusammen bezogen für nur M. 11.— franko.

Bezug gegen Einsendung (auch in Scheinen oder Briefen) oder Nachn. durch Verlag Dr. Schweizer & Co., Abt. 33, Berlin NW 87, Eyke v. Bepkowlp. 5.

Offenbacher Kaiser Friedrich Quelle das millionenfach bewährte Wasser gegen **Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- u. Gallenleiden**



Sanguinal

in Pillenform

Vorzügliches Unterstützungsmittel zur baldigen Genesung unserer verwundeten Krieger.

Zu haben in allen Apotheken.

Man achte streng auf den Namen der Firma Strewe & Co., S. m. t. S., Köln und den geschützten Namen Sanguinal.

Kriegspostkarten

Vorzugsweise für unsere Krieger
Wir liefern Karten aus dem Westen und Osten.
in Liebreich per Dumbert 2.20 Mk.
in bunzt per Dumbert 3.20 Mk.
Berühmte Orte, Städte, Schlachtfelder, Schlachtfelder, auch alle unbekannten Karten, Pläne, Landkarten, Liebeskarten u. Leuzenle-Dankfreiben. Hierlangen die Droschke und Müller gratis u. frs. Karl Bogata Verlag G. m. b. H. Berlin O. 27, Blumenstraße 25.

Echte Briefmarken sehr bill. Preisliste f. Sammler gratis. August Marbes, Bremen

*In den
bunten Familien
sofort nach Bestellung
durch die
Münchener
Illustrierten
Zeitung*
Ludwig Wies, Willmannstraße

13 klassische und moderne Sittenromane

und Erzählungen. Vorzugsofferte auf ladulose Rem-Exemplare.

„Rienzi, der letzte Tribun“, Illust. Ausg. von Bulwers Meisterroman.

„Der Schwimmer“, Die Geschichte einer Leidenschaft, fies in Sozialer einschneidender Künstlerroman von John Henry Mackay.

„Im Eckfenster“, Einer der spannendsten Romane von Friedrich Gerstäcker. Halb moderner Detektivroman.

„Der Schatz“, Eine der spannendsten historischen Romane von Alexander Dumas. Die Memoiren dieser Favoritin bilden zugleich ein überaus realistisches Dokument aus England's Vergangenheit. 60 Seiten.

„Die Schatzkammer“, Roman aus dem internationalen Künstlerleben von A. Toppe. Die interessante Lebensgeschichte einer hochtalentierten Sportdame, zugleich ein Kriminalroman von atemberaubender Spannung.

„Die dumme Maus“, Ein aufsehenerregender Roman aus dem Künstlerleben von dem geistvollen Dresdener Dichter Max Wundtke.

„Tom“, Romantischer Liebesroman von Alfred Meißner. Heidin ist eine Art Mignon, eine jener Blumen, die altzu früh im März ihren Kelch aufgeschlagen, weiter zu blühen, ehe ihre Sonne im Mittag steht.

„Die Schatzkammer“, Roman aus dem internationalen Künstlerleben von A. Toppe. Die interessante Lebensgeschichte einer hochtalentierten Sportdame, zugleich ein Kriminalroman von atemberaubender Spannung.

„Die dumme Maus“, Ein aufsehenerregender Roman aus dem Künstlerleben von dem geistvollen Dresdener Dichter Max Wundtke.

„Tom“, Romantischer Liebesroman von Alfred Meißner. Heidin ist eine Art Mignon, eine jener Blumen, die altzu früh im März ihren Kelch aufgeschlagen, weiter zu blühen, ehe ihre Sonne im Mittag steht.

„Die Schatzkammer“, Roman aus dem internationalen Künstlerleben von A. Toppe. Die interessante Lebensgeschichte einer hochtalentierten Sportdame, zugleich ein Kriminalroman von atemberaubender Spannung.

„Die dumme Maus“, Ein aufsehenerregender Roman aus dem Künstlerleben von dem geistvollen Dresdener Dichter Max Wundtke.

„Tom“, Romantischer Liebesroman von Alfred Meißner. Heidin ist eine Art Mignon, eine jener Blumen, die altzu früh im März ihren Kelch aufgeschlagen, weiter zu blühen, ehe ihre Sonne im Mittag steht.

Ausgezeichneter Lesestoff für's Feld

sind die neu hergestellten

Gammelbände der

Münchener Illustrierten Zeitung.

Jeder Band enthält, in elegantem Umschlag, eine Anzahl Nummern dieser aktuell-illustrierten Wochenchrift mit vielen Bildern und ernstn und heiteren Erzählungen.

Preis: Nur 50 Pfennige.

In allen Buch- und Zeitschriftenhandlungen oder gegen Voreinsendung auch direkt vom Unterzeichneten.

München Lindwurmstr. 76

Münchener Illustrierte Zeitung.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Kaa' Fettnot!

Tejt schwejt kaa' Blech, des stimmt doch net,
Es gibd kaa' Schmier un gibd kaa' Fett;
Des is doch schmer geloge —
Wer hot kaa' Fett bezoge?

Bedraht doch unjer Feind' — ich wejt,
Do hot doch jeder längt sei' Fett
Bezoge freij un dichtig —
Die Fettkart, die wort richtig!

Wann ich die Fettbezieher nenn:
De Franzmann un de Schentelmen,
In ach, wie ging's so iwawl,
Bei all sein Fett dem Sitawell!

Der Kaufweisch schunt lang vorher
Beham voll Fett sein Budel schwer!
Tejt losse mer um's Dippe
Die Herrn Rumäne hipp.

Deusch Fett is prima Qualität;
Des Bindege drei, vier Krone seht,
Rikta, Albert, Peter —
E' Krände jast e' jeder.

Der gut deusch Widel — ei, ich wejt,
Der will jo iwwerhaapt kaa' Fett,
Dufst's hewer rings verdale —
Ich meecht's nit all bezahle!

(Bassantische Mundart.)

Audolf Dieß

Liebe Jugend!

Straßengebühl. Zwei Herren, ganz verfunken
in ein sehr lebhaftes Gespräch, schrieben sich an mir
vorüber.

„— Und ich sage Ihnen, meine neue 42er —“

Eine Straßenbahn, die gerade vorbeidonnert,
verdrängt die weiteren Worte. Neue 42er? Ich



Das Höfchen

„Schon wieder Familienzuwachs in Aussicht! Das
betrachtet der gnädige Herr scheint's als eine Zivil-
dienstpflicht.“

bin wie elektrifiziert, 42er. Wie das wirkt! Schon
diele Zahl allein — einfach einschlagend. Viel-
leicht zwei Artillerieoffiziere in Zivil (sie sehen zwar
nicht so aus), oder Ingenieure von Krupp,
denk' ich mir. Die Aengstler treibt mich vor-
wärts, Ihnen nach, vielleicht kann ich noch etwas
aufschnappen.

„... ein Bombenerfolg. Ich habe ja schon
mandes auf diesem Gebiete gesehen, aber jo etwas
noch nicht.“

Einige Passanten kommen in die Quere und
trennen uns. Aber gleich bin ich wieder hinter
den Heiden.

„... alle müssen sie besten. Was meine 42er
bringt, das schlägt ein, unsehbar, darauf können
Sie sich verlassen —“

Sie überschritten den Poisdamerplatz, Ein Auto
stülte vorüber. Ich sprang zurück. Die beiden
Herren erreichten noch die andere Straßenseite. Erst
bei Café „Jolly“ holte ich sie wieder ein.

„— tadelloses Geschell. Von oben bis unten
sipp-topp. Wenn ich mit diesem Modell ange-
fahren komme, erobere ich mir den Platz. Da
können Sie mit Ihren Mamequins nicht mit.“
Ma—me—quins — — — ? ? — — —

Sie verfiel, Sachen zu tragen, als wäre sie
in Pelz und Seide aufgewachsen. Eine Caille —
ein Wads — mit einem Wort: eine Puppe —
was sag ich, Puppe — eine Demis! Ich lasse sie
photographieren, sie muß in alle illustrierten Blätter
hinein! So eine 42er Figur können Sie weit und
breit suchen!“

Ich schlug mich seitwärts in die Büsche. Die
beiden Banden, Konfektion und schwere Artillerie,
werde ich nie wieder verwechseln!

H. N.

Galamander
Stiefel
★ Die deutsche ★
Weltmarke



JOE
LOE

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Flotter Geschäftsgang

Richard Rost

„Sagen Sie mal, gute Frau, warum stehen die Leute da? In diesem Hause ist doch gar kein Lebensmittel-Geschäft!“
 „O mei, Herr, die Herrschaften wollen ja gar koa Butta kaufen, die genga ja zur Kartenspielerin!“

Liebe Jugend!

Heute erzählen wir uns Episoden aus dem Leben, und der Sergeant feierabend, im Frieden

Sängmann, erzählt folgendes als „Wahres Geschichtchen“: Er ist Wachthabender in seiner Bezirkswachstube der Polizei. Das Celeton weckt und er geht an den Apparat: „Hier Polizeibericht 6.“

„Wer ist am Celeton?“
 „Hier Polizeibericht 6, hier ist feierabend.“
 „So, dann entschuldigen Sie, da ruft ich morgen früh wieder an!“

Wohlbehagen TABLETTEN

schützen bei Wind und Wetter vor Erkältungen und lindern Husten und Katarrh. Als durstlösendes Mittel leisten sie unschätzbare Dienste. Senden Sie daher Ihren Angehörigen an die Front Hygiene-Tabletten. Diese sind unseren Kriegern eine hochwillkommene

Leibnizgebirg

Feldpostbriefe mit 2 oder 1 Schachtel Hygiene-Tabletten folgen in allen Hauptorten und Droschken Nacht 2. — oder Nacht 1.—

Soeben erschienen:

Hygiene der Ehe

Ärztlicher Führer für Braut- und Eheleute von Frauenarzt Dr. med. Zikel, Charlottenburg

Aus dem Inhalt: Ueber die Frauenorgane. Körperliche Ehegattenliebe und Untauglichkeit. Gebärfrüchtigkeit und Stillbarkeit. — Frauen, die nicht heiraten sollten etc. — Enthaltensamkeit und Ausschweifungen vor der Ehe. Eheliche Pflichten, Keuschheit oder Polygamie? Hindernisse der Liebe etc. — Krankheiten in der Ehe. Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten. Vorbeugung und Anstreckungsschutz etc. — Körperliche Leiden der Ehefrau. Entlastung und Heilung der weiblichen Genitalien. Folgen der Kinderlosigkeit. Gefahren späten Heiratens für die Frau. — Neurasthenie und Ehe. Hysterische Anfälle. Hygiene des Nervensystems bei Mann und Frau etc. — Bezug geg. Einseitigkeit von Mk. 2.— (ab) besten in Scheinen) oder geg. Nachnahme durch Medizin. Verlag Dr. V. Schweizer & Co., Abt. 93, Berlin NW 87, Reppowplatz 5

Armee-Uhren mit Leuchtblei



Marken-„National“
 Abwehrt für ganz Deutschland.
 Ankerwerk Staubdicht hat sich fürs Feld am besten bewährt.

Armband-Uhren

6 9/16, 6 7/8, 6 9/8, 10, 12 1/2

EXTRA QUALITÄT 30 Jahre Garantiert

15, 20, 25, 30, 35, 40, 50

Armeen-Taschen-Uhren

4 1/2, 5, 5 1/2, 7 1/2, 10, 12, 15

Taschen-Wecker-Uhren

15, 20, 22, 25, 35, 40

Celex. Glasschüler 7 1/2 Bl.

Moderne Kriegsschmuck.

Parfümierter Versand geg. Vorauszahlung d. Betrags.

Nachnahme ins Feld nicht zulässig.

Mehrjährige Garantie.

Verlangen Sie meine Preisliste u. Prospekt kostenlos.

J. Niesslein Uhren Special-Haus

Dresden-A 28 Wilsdrufferstr.

Schönheit

erz. Krem „Orjocin“

Paule, jösch. M. 1.50

weißmehl „Orbion“

Zahn-Pasta M. 1.25

Orbitol-Versand, Breslau Nr. 45.



Musik-

Instrumente

f. unsere Krieger

f. Schule u. Haus.

Preisliste frei

Jul. Hehr, Zimmermann, Leipzig.



Solche Nasenteiler

und ähnliche können Sie mit dem orthopädischen Nasenformer „Zello“ verbessern. Modell 20 übertrifft an Vollkommenheit alles u. ist soeben erschienen. Besondere Vorzüge: Doppelte Lederwärmepolsterung, schmiegt sich daher dem anatomischen Bau der Nase genau an, so daß die beschützten Nasenknochen in kurzer Zeit normal geformt sind. (Angenehmes Fragen) Tische Verstellbarkeit, daher für alle Nasenfehler geeignet (Knochenfehler nicht). Einfache Handhabung. Illustr. Beschreibung unsonst. Bisher 100,000 „Zello“ versandt. Preis Mark 3.— Mark 7.— und Mark 10.— mit Anleihen und ärztlichem Rat. Spezialist L. M. Eggenknecht, Berlin W 128, Wurfelstrasse 4.

Wer heiraten will?

solle unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: „Das Geschlechtsleben des Weibes“ lesen. Unser bereits in 17. Auflage erscheinendes Buch (jetzt mit zahlreich. Illustrat. und zerlegbar. Modell des Frauenkörpers in der Entwicklungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft reichhaltig anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 Seiten. — Versand gegen Nachn. von M. 4.— (geb. M. 5.— ohne weitere Unkosten). Prof. Dr. Höpfer nennt das begeistert aufgenommene Büch:

Die aufgeklärte Frau

von Truska von Baginski, 2. Auflage, mit künstlerischen Illustrationen der Frau aus allen Lebenslagen. Preis elegant brosch. M. 3.50, schickelig gebunden M. 4.50. „das Beste, das je über und für die Frau erschienen ist“.

Ein weiteres hochwertiges Werk, das soeben erschienen ist:

Der Mensch. Entstehen, Sein und Vergehen.

Von A. Tscherkoff. Mit 4 farbig. Tafeln, einem zerlegbaren Modell in der Entwicklungsperiode und 276 Illustrationen. Preis brosch. M. 7.—, eleg. schunden in Halbleder M. 9.—. Umfaßt Urgeschichte, Geburt, Hochzinsgebräute, Totenkulte usw. Glänzende Illustrat. für alle den Menschen berüh. Interessen. Soziomedizin Verlag Fr. Linsner, Berlin-Pankow 251a.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

SIROLIN

Nur in Originalpackung in den Apotheken zu Mk. 3.20

bei Katarren der
Atemungsorgane, langdauerndem Husten,
beginnender Influenza rechtzeitig genommen,
beugt schwerern Krankheiten vor.

Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann der zu Erkältungen neigt, denn es ist besser Krankheiten zu hüten als solche heilen.
2. Skrofulöse Kinder bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.
3. Asthmatiker, deren Beschwerden durch Sirolin wesentlich gemindert werden.
4. Erwachsene und Kinder die durch hartnäckigen Husten geplagt werden, weil die schmerzhaften Anfälle durch Sirolin rasch vermindert werden.

Zur gefl. Beachtung!

Wir machen die verehrlichen Einsender literarischer und künstlerischer Beiträge darauf aufmerksam, dass die Wiederanzustellung des Unverwendbaren nur dann erfolgen kann, wenn genügendes Rückporto beilag.

Das Titelblatt dieser Nummer („Ablösung“) ist von Paul Rieth (München).

Das Original von Hans Beatus Wieland „Nachtpatrouille an der Tiroler Front“ befindet sich in Brakls Kunsthaus, München.

Redaktion der „Jugend“.

Liebe Jugend!

Seine Excellenz, der Herr Divisionskommandeur, genannt der Papa, weil er neben vielen andern guten Eigenschaften auch sehr für das Wohl seiner Leute besorgt ist, hat an einen alten verkorpelten Baum in der Nähe seiner Wohnung ein Schild anbringen lassen mit der Aufschrift: „Niht abfügen!“ Am andern Morgen findet er diesen frommen Wunsch an seiner Haustür wieder vor.



Studenten-
Artikel-Fabrik
Carl Roth, Würzburg M.
Erstes u. grüßtes Fa-
brikgeschäft auf diesem Ge-
biet. Preisbuch post-u. kostenfr.

Kriegs-Briefmarken
Produkte gratis
Kassa-Ankauf von Sammlungen.
Philipp Kosack & Co., Berlin O2.
Bismarckstr. 13. am Knieel, Schladt

Sexuelle Fragen und Gefahren.
Aerztl. Belehrl. f. j. M. üb. d. Geschlechts-
leben u. d. Ehe. Von Dr. F. Müller. Für 1 Mk.
Verlag E. Wurster, Berlin-Schöneberg, 7. Vertriebs.

**Vornehmer
Buchverlag**
nimmt künstlerische Beliebt-
heit, auch Zeit und Platz
besahret, anerkennt sie bekannt
ed. umher. Autor, in Verla-
Grt. Content, ed. Infirma,
ist hies Rückporto beizufügen.
Anfchr. unter Nr. 53 M. P.
an die Exped. der „Jugend“.

Fort mit dem

Believerkürzung unsichtbar, Gang elastisch
und leicht. **Jeder Lodenstiefel ver-
wendbar.** * * * Gralls-Broschüre senden
Extension in B. H. Frankfurt a. M., Eschersheim 631.

!! Die jetzt wertvollsten und angebrachtesten Geschenkerwerke !!

Manneskraft und Energie. Wie erlange und erhalte ich diese?
Von Dr. A. Kühner, Kreisarzt.

**Sind Sie nervös? Mangel an Energie? Suchen Sie Gesund-
heit, geistige und körperliche Konzentration!** Der er-
fahrenste Arzt, dem Tausende schon dankbar sind, gibt hier zuerst sein be-
währtes Verfahren bekannt, und wird dieses Buch allen Nervösen, Ueber-
arbeiteten und sonst Erschöpften ein „Neues Leben“ bedeuten. Gegen
Einsendung, von 3,50 M. u. 20 Pfg. Porto zu bez. v. Feldberg-Verlag, Bad Honberg 15.

Goldenes Buch der Frauen. Aufklärung und Beratung
von Dr. A. Kühner, Kreisarzt z. D.
Wo! das schönste u. vielseitigst geschriebene Buch über **Hygiene der
Ehe u. des Geschlechtslebens.** Für Braut- u. Eheleute ein unschätz-
barer Führer und Helfer. Unentbehrlich für das eheliche Glück. Zu bez.
geg. Einsende, von 3,50 M. u. 20 Pfg. Porto v. Feldberg-Verlag, Bad Honberg 15.

**Elektrolyt Georg Hirth
wirkt belebend!**

In jeder Apotheke erhältlich in: **Pulverform**
(zu 0,50, 2,25 und 6 Mk.); **Tablettenform** (zu
0,50, 1,50 und 3,20 Mk.). — Literatur kostenfrei.

Hauptvertrieb und Fabrikation
Ludwigs-Apotheke München 49, Neuhauserstr. 8

Liebe Jugend!

Von einem Kenner des Siganerwesens wurde mit folgende charakteristische Legende erzählt: Wenn der Siganer auf die Welt kommt, erscheint ihm ein Genius, der in der einen Hand eine Geige und in der andern Hand ein Goldstück hält. Je nachdem, wann der Siganer greift, wird er dann ein Musiker oder ein Dieb. — Es scheint übrigens Nicht-Siganer zu geben, die nach Beidem greifen und später — Operettenkomponisten werden.

Schindbümpfel

Der Operikapellmeister einer norddeutschen Provinzstadt ist dafür bekannt, ungewöhnlich lange Proben zu halten, wodurch er seine Musiker, mit denen er die Werke „gewissenhaft ausfeilen“ muß, oft zur Verzweiflung bringt. Eines Morgens findet er zu Beginn der Probe auf seinem Pult eine Feile liegen, eine richtiggebende Schlüssel Feile. Daneben prangt die Aufschrift: feile mit Eitel!

Mein bester Zahnarzt



Zahnstein lösend!
Macht dadurch die Zähne glänzend weiß.
Kräftige Mundgeruch wird beseitigt durch
kräftige Desinfektion des Mundes und
des Rachens. Angenehm erfrischend durch
köstliches Aroma

Grosse Tube ... M. 1.20
Kleine Tube ... M. 0.75
Hersteller:
Queisser & Co., Hamburg 19

Zahnstein

entfernt in wenigen Sekunden
Dr. Strauß' „Florin-Finktur“.
Erfolg garantiert, sonst Geld zurück.
Sofort blendend weiße Zähne. Greift
Zahnfleisch nicht an! Für viele
Monate ausreichend. — Preis:
Mk. 2.— (Nachnahme 30 Pfg. mehr).
Doppelkassette Mk. 3.50. F. Goetz,
Berlin NW. 87m, Levetzowstr. 16.

Englische Sittengeschichte!

Besonders preiswert und aktuell!
von Eugen Dührren (= Dr. med. Ivan Bloch).
Neue Auflage des großen Werkes über das „Geschlechtlichen in England“. Ein unerlässlich wichtiger Spiegel moralischer Heuchelei und Sittenverderbnis im heutigen England. 2 Bände mit über 1000 Seiten in tadellos erh. Rem.-Ex. statt bisher Mk. 28.— für zusammen nur Mk. 12.—, Bezug gegen Einzahlung von Mk. 12.— franko oder nachnahme durch Medizin. Verlag Dr. Schweizer, Abt. 33, Berlin NW 87. Reichhaltige Sittengeschicht. Prospekte gratis u. franco geg. Adressenangabe.

Buchführung lehrt am besten
S. 1874
F. Simon, Berlin W 35, Magdeburgerstr.
Verlangen Sie gratis Probebrief g.

Kriegs-Briefmarken

— Preisliste kostenfrei!
Bar - Ankauf von Sammlungen.
Max Herbst, Markenhau, Hamburg 9.

Wettbewerb für 6 Päckungen

zu Erzeugnissen aus Getreide.

Veranstaltet von der

C. Hedrich Aktiengesellschaft, Hamburg-Altona a. G.
Dampfmühlenerwerbe und Nahrungsmittelfabrik.

Das Preisgericht trat am 4. Dezember 1916 zusammen.

Anwesend waren die Herren:

Prof. R. Boffelt, Prof. G. D. Geisler, Dr. W. Niemeyer,
Prof. Dr. Paszuret, Paul Scheurich,
und von der C. Hedrich Aktiengesellschaft
die Herren Direktor W. Röber und Werbeleiter S. Neubaur.

Eingegangen waren 2607 Arbeiten, die sich fast gleichmäßig auf die einzelnen Päckungsgruppen verteilen und von denen folgende Gutwürfe preisgerichtet wurden:

„Marka Grata“

- 1. Preis M. 400.— Kennwort „Laura“
Frl. Aldeheid Schimz, Leipzig.
- 2. Preis M. 200.— Kennwort
„Bunke“
Frl. Ilse Sommer, Berlin-Wilm.

Antauf M. 150.— Kennwort „Aroma“

Herr H. Guggenberger, München.

„Marka Silva“

- 1. Preis M. 400.— Kennwort
„Kaffeebären 7“
Wilhelmwetter, Charlottenburg 9.
- 2. Preis M. 200.— Kennwort „Lil“
Frl. Aldeheid Schimz, Leipzig.

Antauf M. 150.— Kennw. „Staccato“

Frl. Frida Bloch, Leipzig.

„Marka Wanda“

- 1. Preis M. 400.— Kennwort „Abram“
Wilhelmwetter, Charlottenburg 9.
- 2. Preis M. 200.— Kennw. „Abenteuer“
Herr A. S. Egon Rießer, Herzheim
3. Hl. Konflanz

Antauf M. 150.— Kennwort „Ingha“

Herr Franz Paul Glas, München.

„Marka Frit“

- 1. Preis M. 400.— Kennw. „Janonisch“
Herr M. B. R. Weismann, Berlin.
- 2. Preis M. 200.— Kennw. „Thermos“
Frl. Erna Schlegel, Götln.

Antauf M. 150.— Kennwort

Herr Alex. Liphich, Berlin-Wilm.

„Marka Astra“

- 1. Preis M. 400.— Kennw. „Antipode“
Herr Hugo Frank, Stuttgart.
- 2. Preis M. 200.— Kennwort „Sibyl“
Herr Joseph Wörth, Darmstadt.

Antauf M. 150.— Kennwort

„Leuchtende Farbe“
Herr Wilhelm Eitwert, Götln.

„Marka Loria“

- 1. Preis M. 400.— Kennwort „Bimm“
Herr Carl Grönig, Hamburg 13.
- 2. Preis M. 200.— Kennwort
„Naders-Sterreich“
Frl. Theresie Darnach, Wien IX.

Antauf M. 150.— Kennw. „Leimotiv“

Herr Hugo Frank, Stuttgart.

Ein genauer Bericht über das Preisgericht wird auf Wunsch gern durch unsere Werbeabteilung gefandt.

C. Hedrich Aktienges., Dampfmühlenerwerbe * Nahrungsmittelfabrik.

Umlausch oder Geld zurück!



Eine vollendete tolle Blütenform erhält jede Dame durch meinen praktik. Konstr. Blütenformer

Tadellos

(daher unentbehrlich für Damen mit kleiner, unentwickelter oder erschaffter Büste. Ist beliebig regulierbar ohne unbecomene Schamh., Nabeln oder Verstellklünder. Es beseitigt leicht jede unästliche Haltung u. bringt die Büste zur natürlichen Gestalt, einer schönen voll u. fest. Form. Taillensweite erhalt. Preis in eleg. Ausführung 9.50 Mark. Versand gegen Nachn. od. Voreinsend. des Betrag. Porto u. Nachn.-Gebühr extra. Prosp. kostenfrei!

Firma Anna Nebelsteck
Braunschweig 103, Postf. 273.

Kunst der Unterhaltung

Wie man plaudert u. sich am besten unterhalten lernt. Gelegentliche Beiträge in Zeitschriften, Scherzblätter, Heftigkeit und Belustigung verschmelzen. Vollständiger Textbuch. Preis 50. 2.00
Richard Rudolph, Dresden 10 311.

Sexuelle Lebensführung

Ärztliche Ratschläge für gesundes Sexualleben enthält das Buch **Vom Jüngling zum Mann** von Sanitätsrat Dr. G. Busch. Gegen Verunsicherung von MZ. zu beziehen von **Stollberg, Schiller, Stuttgart**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Sofort nach Friedensschluss

heißt es für den deutschen Kaufmann, untern während des Krieges zum großen Teile lahm gelegten Außenhandel zurückzubekommen. Dazu ist die Kenntnis fremder Sprachen unbedingt erforderlich. Aber auch der Fabrikant, Techniker, Ingenieur, Jurist, Offizier, kurz jeder Gebildete muß nach wie vor Sprachkenntnisse besitzen. — Wer daher Vorkenntnisse in der englischen oder französischen Sprache hat, lasse sie nicht einrosten, sondern lese die im 13. Jahrgang stehenden **illustrierten Fortbildungs- und Unterhaltungs-Zeitschriften:**

„Little Puck“ und **„Le Petit Parisien“**.
Es gibt kein besseres Mittel, seine Sprachkenntnisse aufzufrischen und zu erweitern. Keine trockenen, grammatikalischen Abhandlungen, sondern **Humor! Flandereien, Anekdoten, Witze** mit köstlichen Bildern, Erzählungen und Gebilde erster englischer bzw. französischer Schriftsteller. Ferner **Befehls- und Privatbriefe, Gesprächsübungen für Soldaten, Streifzüge** durch die Grammatik u. a. m.

Alles mit Vokabeln, Anmerkungen und Aussprachebezeichnung, so daß das lästige Nachschlagen im Wörterbuch fortfällt.

Vornehmer, leicht verständlicher Inhalt; hervorragende Mitarbeiter.

Mehr als 1300 freiwillige Anerkennungschreiben! / Probeheften frei!

Bestellen Sie bitte „Little Puck“ oder „Le Petit Parisien“ für 1/2 Jahr, um sich selbst von ihrem vielseitigen Inhalt zu überzeugen.

Bezugsbedingungen: „Little Puck“ und „Le Petit Parisien“ erscheinen abwechselnd Donnerstags und können einzeln bezogen werden. Man bestell bei der nächsten Buchhandlung oder am nächsten Posthalter (Zeitungslieferer Seite 473 bzw. 478) zum Preise von je 30. 1.80 vierteljährlich. **Man verlange Nachlieferung der im laufenden Vierteljahr bereits erschienenen Nummern.** — Unter Kreuzband vom Verlag je 20. — (Oesterreich-Ungarn K. 2.60), Ausland 20. 2.10, als Feldpostsendung 20. 1.90.

Gebrüder Pauffian, Verlag, Hamburg 55, Alsterdamm 1.
Postfachkonten: Hamburg 189, Wien 105 274, Budapest 25 162.



Dünne, unscheinbare Augenbrauen und Bärte

erscheinen dichter und stärker durch Schellenbergs „Eulepung Nr. 2“ (Patentamtlich gesch.). Gibt blonden oder häßlich roten Bärten u. Augenbrauen nach und nach, vollständig unauffällig, schöne braune und schwarze Farbe und ist **unabwaschbar** und **unschädlich**. Der ganze Gesichtsausdruck wird dadurch ausdrucksvoller u. schöner. Damen u. Herren sind entzückt von der schönen, unauffäll. Veränderung des Gesichts. Viele Dankschre. Diener-Versand. Karton M. S. — (Porto extra). Man lasse sich nichts anderes als ebensoviel aufrechnen. In allen bess. Friseurgesch., Droge, Apothk. zu haben, wo nicht, direkt v. Fabriken an **Herrn Schellenberg, Düsseldorf 206, Parfümerie-Fabrik.**



M. Hagen

Der Intendant

„Jetzt bekommt man schon garnichts mehr ohne Marken! Selbst den Teufel an Fann man ohne ‚Marken‘ nicht geben!“

Suchen er dienen eine neue Auflage vom

Katalog farb. Kunst-Plätter

aus der

Münchener „Jugend“

Preis, vornehm geb. 20. 4.—.

Bestellungen nimmt jede Buch- und Kunsthandlung entgegen; bei Voreinsend. von 20. 4.00 liefern wir auch direkt.

Verlag der „Jugend“
München, Leffingstr. 1.

Münzen u. Medaillen

ab. Länder u. Zeiten in grosser Auswahl.
Sally Rosenberg, Münzenhandlung,
Frankfurt a. M., Bürgerstraße 9/11.

Mädchen, die man nicht heiraten soll!

Zeitgenösse Aufklär. u. Warnung.
von R. Gerling. Das zeitgenösse Buch für Mäuner! Preis 1 Mk.
Orania-Verlag, Oranienburg G.

Kunst-Porzellan

Ständ. Ausstellung kunstgewerblich. Erzeugnisse der K. Porzellan-Manufaktur. Nymphenburg, Berlin, Meissen, Kopenhagen, der Porzell.-Fabr. Rosenthal etc.

Karl Schüssler's Porzellan-Magazin, München,
9 Kaufingerstr. 9 Passage Schüssler Produkte frei

Ein Friedensbrief

sind das Gegebene für daheim und draußen!

Hamhafte Mitarbeiter! Künstlerische Einbände

Die Sammlung (bis jetzt erschienen 60 Bände) ist in allen guten Buchhandlungen vorräthig, wo auch neue Verzeichnisse erhältlich sind.

Ihrer Louis 50 Pf.

Reuß & Itra, Verlag, Konstanz

Mystikum ist ein sehr feines, dezentes Modeparfüm von charakteristischem, herbem Duft
Flasche M. 12. — groß M. 45.—
Mystikum-Toilettewasser. Nur wenige Tropfen dem Waschwasser beigelegt, lassen den wundervollen Duft in feiner Zartheit am Körper haften. Flasche M. 0.50, M. 1.8. —, Liter M. 34.—
PARFUMERIE SCHERK
BERLIN W / Joachimsthaler-Straße 9

Vergütlich empfohlen gegen:

Jogal

Gicht | **Hexenschuß**
Rheuma | **Nerven-**
Ischias | **Kopfschmerzen**

Hunderterte von Anerkennungen. — Jogal-
Tabletten sind in allen Apotheken erhältlich. Preis Bfl. 1.40 u. Nfl. 2.50.

Liebe Jugend!

Wir hatten wieder einmal drei Wochen „Sommerfront“ hinter uns. Abgelöst haben, hingen wir auf den Transportflutos, die uns rückwärts bringen sollten.

Noch klingen uns die Ohren von wochenlangem Trommelfeuer. Klar der Tag und windig. In der Luft taumeln mehrere Fesselballons, von Fliegern umschwirrt. Durch das Gewühle lehmbedeckter Feldgrauer drängt sich häufig ein Musiker der Regimentskapelle, das große Bombardon, in grauen Stoff gehüllt, unterm Arm.

Da sagt eine Stimme neben mir: „Mensch, da guckste, jetzt hat der enen Fesselballon gefaht!“



A. Schmidhammer

Soeben erschienen:

Hygiene des Geschlechtslebens

Von Prof. Dr. M. v. Oruber

14.—16., vermehrte u. verbesserte Auflage

71.—88. Tausend :: Mit 4 farbigen Tafeln

Gut gebunden Mf. 1.80

Inhalt:

Die Befruchtung — Vorbereitung und Zuchtstuhl
Die Geschlechtsorgane — Der Geschlechtstrieb und die angelegliche hygienische Notwendigkeit des Beischlafs — Folgen der geschlechtlichen Unmäßigkeit und Regeln für den ehelichen Geschlechtsverkehr — Künstliche Verhinderung der Befruchtung — Berührungen des Geschlechtstriebs — Benefische Krankheiten und ihre Verhütung.

Ehe oder freie Liebe?

Gegen Voreinsendung (Mf. 1.80) oder Nachnahme (Mf. 2.10) des Betrages zu beziehen von

Ernst Heinrich Moritz
Stuttgart 68



Die gesamte Natur ist eben unendlich mannigfaltig. Offenbarung des Geistes in allen Formen. Farben und Erscheinungen. Wie sich in allen lebendigen, klugen Geist und Leben aus dem Aussen erkennen laßt, lehrt das Buch

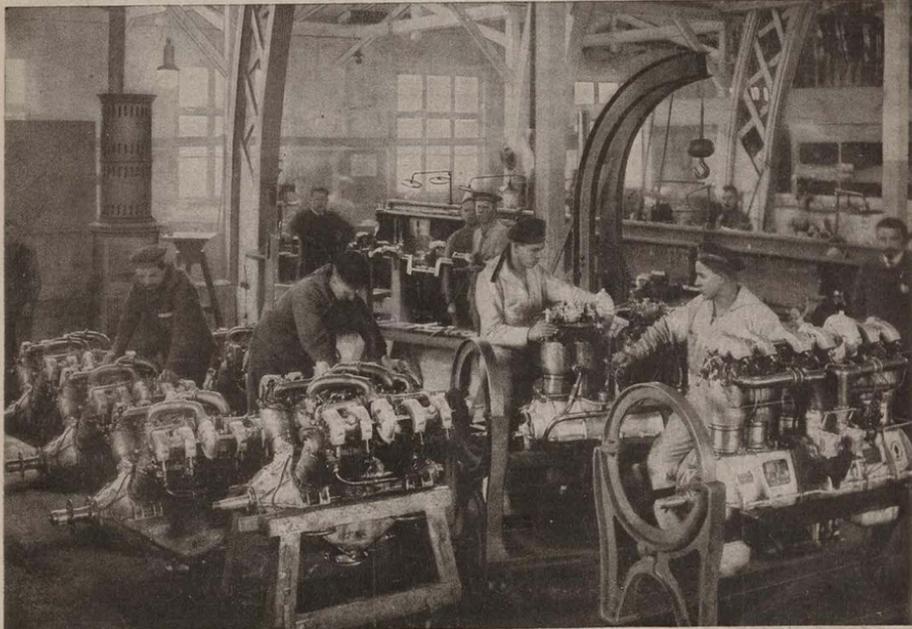
Welt-u. Menschenkenntnis

2. Aufl. mit 80 Abbildungen, Preis geb. Mk. 4.—
Verständl. Mk. 2.— Zu beziehen vom Verleger:
Am. Kasper, Pöhlgenstr. 10/11, Langen 2.

BARTHEL LEIPZIG
PELZWAREN-MANUFAKTUR



Der Mensch — körperlicher, geistiger u. sexueller Entwicklung, Entstehung, Entwicklung, Körperform, Fortpflanzung wird besprochen in „Easchens Menschenkunde“. 83 Abbildungen, Gep. Voreinsendung, von M. 2.— (auch im Feld) zu bez. von **Strecker & Schröder, Stuttgart 1**



Aus den Rappmotorwerken in München

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.